

Parler

Für die Mehrzahl unserer Schülerinnen und Schüler liegt die Motivation für das Erlernen einer Fremdsprache darin, in außerschulischen Situationen wie z. B. Austausch, Urlaub oder Praktikum sprachlich über die Runden zu kommen.

Deshalb ist es sinnvoll, im Unterricht gerade zu Beginn den Fokus auf die Fertigkeit *Parler* zu legen. Zu überwinden sind dabei vielleicht Hemmungen aufgrund der eigenen Persönlichkeit bzw. wegen der Mitschülerinnen und Mitschüler oder Unsicherheiten bezüglich der Aussprache und Sprachrichtigkeit.

Der neue *Le Cours intensif* bietet deshalb von der ersten Lektion an Materialien und Themen, die die Schülerinnen und Schüler ansprechen und sie darin unterstützen, ihre Sprechfertigkeit zu entwickeln. Der Aufbau der Sprechfertigkeit beginnt in Band 1 mit dem Sich-Vorstellen, das neben der eigenen Person (L1) auch Familie und Wohnumfeld (L2) sowie Schule (L3) und Freizeit (L4) umfasst. Das Aufgabenformat **Monolog** wird ab der ersten Lektion regelmäßig durch die *monologues minute* trainiert und verleiht den Schülerinnen und Schülern zunehmend Sicherheit in ihrem sprachlichen Auftreten.

Nachdem in den Lektionen 1 und 2 erste Frageformen eingeführt sind, können die Schülerinnen und Schüler mit anderen in Kontakt treten und kurze **Dialoge** führen. Die *On-dit*-Kästen und das *Dico personnel* bieten Hilfen, wenn es u. a. darum geht, sich zu verabreden (S. 69) oder sich auf etwas zu einigen (S. 77). Zahlreiche Sprechanlässe werden für Rollenspiele genutzt (nach dem Weg fragen, einkaufen, Arztbesuch).

In Band 2 erfolgt dann die Abrundung der mündlichen Interaktion durch das Format der **Diskussion** (Lektion 7).

Eine Vertiefung der Sprechfertigkeit erfolgt spiralförmig in Form von *On-dit*-Kästen, *Mini-tâches*, *tâches* und Zusatzmaterialien. Auch wird bereits ab Band 1 die Reflexion über das eigene sprachliche Handeln auf der Metaebene unterstützt. Es werden z. B. Tipps zu Wortumschreibungen gegeben und die Schülerinnen und Schüler werden für Registerunterschiede sensibilisiert.

Im Folgenden finden Sie eine knappe Übersicht über die in die ersten beiden Bände integrierten Sprechanlässe.

Thema	Band 1	Thema	Band 2
sich begrüßen	L1	über Festivals sprechen	L2
über seine Familie und sein Wohnumfeld sprechen	L2	Verständnisschwierigkeiten überwinden	L3
über die Schule sprechen	L3	Personen beschreiben	L4
über seine Freizeit sprechen, sich verabreden	L4	Landschaften beschreiben	L5
sein Gefallen/Missfallen äußern	L5	über Statistiken und Filme sprechen	L6
ein Fest planen	L6	über Berufe sprechen	L7
über Mode und Musik sprechen	L7	seine Meinung äußern	L7

Doch wie setzt man diese Fülle von Material jetzt am besten im Unterricht ein?
Hierbei habe ich gute Erfahrungen mit einem zweigleisigen Vorgehen gemacht:

1. *Parler* als **regelmäßiges Ritual** im Französischunterricht (z. B. immer am Anfang einer Doppelstunde oder am Wochenanfang).

Hierfür eignen sich:

- a) Der *monologue minute* zum jeweils aktuellen Thema der Lektion oder (später) einem Thema der Wahl (der Film/ das Buch/das Lied, der/das die Schülerin oder den Schüler aktuell beschäftigt, ein Erlebnis etc.); s. KV 1.
Die Übung erfolgt im Kugellager. Dieses Verfahren bietet gleich zwei Vorteile: die wechselnden Partner dienen einerseits der Vorbereitung auf die Lossituation bei der mündlichen Klassenarbeit und die Tatsache, dass alle gleichzeitig sprechen, bietet andererseits schüchternen Schülerinnen und Schülern einen Schutzraum. Nach dem Monolog gibt der Partner ein Feedback. Dabei nennt er positive Aspekte und gibt Tipps, was beim nächsten Mal noch besser gemacht werden kann. Abschließend können je nach Klassensituation einige Schülerinnen und Schüler per Los für den Vortrag vor der Klasse bestimmt werden.
- b) Ein Bild (aus der aktuellen Lektion, aus dem Zusatzmaterial hinten im Buch) zur Beschreibung oder (später) als Impuls für eigene Gefühle, Gedanken; s. KV 1.
Zuerst sprechen alle Schülerinnen und Schüler gleichzeitig leise vor sich hin, um einen Schutzraum zu haben. Dabei werden einige Schüler länger sprechen als andere – das ist intendiert, denn es dient zum einen den schwächeren Lernern als Modell, von dem sie für das nächste Mal vielleicht etwas übernehmen können. Zum anderen wird es aber auch vom Thema und der Tagesform abhängen, wer länger und wer kürzer spricht. Anschließend wird im Plenum zusammengetragen, welche Äußerungen der Bildimpuls ermöglicht. Bei den ersten Durchgängen fällt es vielen Schülerinnen und Schülern noch schwer, mehr als zwei bis drei Sätze zu einem Bild zu sagen, doch mit zunehmender Vertrautheit mit der Übung gelingt es ihnen immer besser, das Bild als „Sprungbrett“ zu nehmen und davon ausgehend weitere Themenbereiche anzusprechen.

2. *Parler* als **Schwerpunkt des Unterrichts** zur Vorbereitung der mündlichen Klassenarbeit (UE ca. 3–4 Wochen)

Dabei haben sich in meiner Unterrichtspraxis zwei Zugänge bewährt:

- a) Um den Schülerinnen und Schülern einen emotionalen Zugang zu der Situation zu ermöglichen, werden regelmäßig zu Stundenbeginn Übungen aus der Theaterpraxis gemacht, um Vertrauen in den eigenen Körper und die eigene Stimme zu vermitteln. Dazu werden Tische und Stühle an die Wand geschoben oder eine freie Fläche im Schulgebäude aufgesucht.
 - *La douche*: Der ganze Körper wird von oben nach unten abgerieben. Die Lehrkraft benennt dabei die Körperteile und macht die Bewegungen vor: *Je prends une douche. Je frotte les cheveux, le visage, le bras gauche/droit, le corps, la jambe gauche/droite. Fini – maintenant je suis en forme.* Wenn die Übung bekannt ist, sprechen die Schülerinnen und Schüler die Anweisungen nach. In einer weiteren Stufe können sie das Kommando übernehmen.
 - *Un regard, une place*: Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich frei durch den Raum mit dem Ziel, nicht zusammenzustoßen. Wenn das klappt, versuchen sie, die Fläche möglichst gleichmäßig auszufüllen. Schließlich üben sie, dabei auch noch Blickkontakt zu halten. Durch diese Übung trainieren die Lerner, körpersprachliche Signale ihrer Mitschüler zu registrieren, was für das Gelingen der Kommunikation wesentlich ist.
 - *Je prends, je donne*: Alle stehen im Kreis und halten die flach aneinandergelegten Hände vor den Oberkörper. Die Lehrkraft zeigt dann mit den geschlossenen Händen in Richtung eines Schülers und sagt: *Je donne*. Der Schüler nimmt die fiktive Gabe mit seinen geschlossenen Händen entgegen und sagt: *Je prends*. Er sucht sich per Blickkontakt einen anderen Schüler und gibt „die Gabe“ an diesen Schüler weiter, wobei er sagt: *Je donne*. Der aufnehmende Schüler fängt die Gabe auf und sagt: *Je prends*. In einer nächsten Stufe kann der Text variiert werden. Es eignen sich Farben oder Zahlen, man kann Verben konjugieren, Wörter aus dem aktuellen Wortfeld wählen oder kurze bis längere Sätze auf die Reise schicken. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Es ist auch denkbar, zwei Begriffe gleichzeitig auf die Reise zu schicken (*la danse/le skate*). Dabei kann es allerdings passieren, dass ein Begriff verloren geht. In dieser Übung kombinieren die Schülerinnen und Schüler die Wahrnehmung der körpersprachlichen Signale ihrer Mitschüler mit dem eigenen Sprechen und dem aktiven Zuhören. Wenn die Übung bekannt ist, kann die Klasse in 2–3 kleine Kreise aufgeteilt werden, damit möglichst viele Personen aktiv sind.

b) Alle Schülerinnen und Schüler halten gleichzeitig einen *monologue minute* oder *dialogue* zu einem vorgegebenen Thema. Anschließend werden die Probleme thematisiert, die eventuell aufgetreten sind. Den Schülerinnen und Schülern wird so ein gezielter Lernzuwachs ermöglicht. Dabei ist es vor allem beim Dialog wichtig, der Lerngruppe zu verdeutlichen, dass es in diesem Moment um keine Situation geht, in der wahrheitsgemäß geantwortet werden muss, sondern um eine Schulsituation: Die Schüler sollen nicht über IHR Wochenende reden, sondern über Wochenendaktivitäten allgemein. Sie sollen sich nicht konkret verabreden, sondern sich verabreden können.

Nach diesen allgemeinen Überlegungen erfolgt dann ein direkter Bezug auf das jeweilige Material; s. KV2:

- Welche Aspekte, kann man ausgehend vom gegebenen Impuls, ansprechen?
- Welches Vokabular / welche Grammatik braucht man, um über das Thema reden zu können?
- Wie kann man unbekanntes Vokabular umschreiben? (siehe *Le Cours intensif 1, Stratégie S. 103*)
- Wie kann man den Redebeitrag gliedern (z. B. bei einer Personenbeschreibung oder bei einer Diskussion; siehe *Le Cours intensif 2, Stratégie S. 167*)?

Abschließend werden die Monologe oder Dialoge noch einmal gehalten. In einem Blitzlicht reflektieren die Schülerinnen und Schüler, was ihnen jetzt besser gelungen ist. In dieser Phase sollte es immer einige Präsentationen vor der Klasse geben, um die Situation der mündlichen Klassenarbeit zu simulieren und vor allem Wege aus dem Stress zu zeigen (auffordern, ruhig zu atmen / bei sich zu bleiben; auf Gelungenes hinweisen; positive Rückmeldungen / Tipps von den Mitschülern geben lassen).

So vorbereitet, kann eigentlich nicht mehr viel schief gehen. ***Alors, on attaque !***

Gunda Hiort